

KABARETT ZUM JAHRESRÜCKBLICK

Holger Paetz zum Jahresende

VON
CHRISTOPH SCHÜTTE
FAZ 22.12.2023

Holger Paetz macht sich seinen satirischen Reim auf das Jahr 2023 - zu unserer Erheiterung auch in der Region.

„Armer, armer grüner Baum. / Im Advent gilt: aus der Traum.“ Tja, das war es dann wohl mit der festlichen Stimmung im Stalburg Theater. Dabei kann Holger Paetz nicht einmal wirklich was dafür. Schließlich ist er Dichter „nur im Nebenberuf“. Wenn es gilt, auch einmal „Dinge, die nicht so schön sind, satirisch zu verwursten“. Dann aber kalauert und schüttelreimt sich der Münchner Kabarettist durch die Weihnachtsgeschichte, dass es der Heiligen Familie die Tränen in die Augen treibt. Und siehe da, schon sieht die Welt ganz anders aus. Mag sein, nicht eben freundlicher vielleicht als in der vorweihnachtlichen Wirklichkeit. Doch in wohlgesetzten Versen andächtig in Form gebracht.

Was nicht eben wenig ist, will man sich seinen kabarettistischen Reim auf das zu Ende gehende Jahr machen. Doch immerhin, auf Paetz kann man sich auch in diesem Jahr verlassen. „So schön war's noch selten“, so der Titel seiner satirischen Jahresendabrechnung, benennt nicht nur vom Eurovision Song Contest bis zur Fußballnationalmannschaft und den Küssen des Jahres (wie jenem eines gewissen Luis Manuel Rubiales) die Peinlichkeiten der zu Ende gehenden Saison. Paetz erinnert auch an Skandale wie Andrea Tandlers Maskengeschäfte, die sich damit zu Beginn der Pandemie eine goldene Nase verdiente – und nicht versteuerte; und mit „Habecks Heizungshammer“ an den Aufreger des Jahres, von dem bei genauerer Betrachtung außer der Aufregung nicht so arg viel bleibt.

Immerhin klüger als vorher

Paetz, als Buß- und Fastenprediger Pater Paetz sowie als langjähriger Autor des Singspiels am Münchner Nockherberg mit allen satirischen Wassern gewaschen, ist seit jeher dem politischen Kabarett verpflichtet. Und stellt, wie es sich auf den Brettlbühnen nun einmal gehört, nicht allein der Politik der Ampel („Nicht das Erreichte zählt, das Erzählte reicht“) ein nicht eben schmeichelhaftes Zeugnis aus. Sondern auch der Opposition, deren Beitrag zu einem mäßig erfolgreichen 2023 Paetz auf das wiederholt vorgetragene Wort von der „schlechtesten Regierung aller Zeiten“ herunterbricht. Von der Bilanz der CSU, schließlich kommt der Mann aus Bayern, ohnehin zu schweigen.

Kurzum, ein Jahr zum Abgewöhnen. „Was Schönes? Haben wir nicht was Schönes?“ Nun, da kommt selbst ein Holger Paetz ins Grübeln, will man den Verein von Sahara Wagenknecht nicht einen Segen wenigstens für Pendler nennen. Einen pünktlichen Nah- und Fernverkehr hat sie jedenfalls schon mal versprochen. Doch sonst? Was nehmen wir mit vom alten Jahr? Glaubt man dem Dichter („Schluchzend geh' ich durch die Gassen. / Sah es je so freudlos aus?“), bis auf eine Handvoll Verse wohl nicht wirklich viel. Doch immerhin: „Ich bin jetzt klüger als zu Beginn des Jahres.“ Was es vielleicht nicht wirklich besser macht. Komischer aber allemal.

*So schön war's noch selten, 27. Dezember 2023 im
Aschaffener Hofgarten, 12. Januar 2024 in Friedrichsdorf, am
13. Januar 2024 in der Amorbacher Zehntscheuer.*